Gion Rudolf Caviezel †

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **18 (1958-1959)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-356003

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

geraume Zeit auf sich warten, denn es war am Spätnachmittag, und er befand sich bereits im Stall zur Betreuung seiner lieben Vierbeiner.

Aber dann kam er, dieser baumlange, dürre Mann, mit schleppendem Gang, die erloschene Pfeife im Munde und die flache Mütze ein bißchen schief auf dem Kopfe. Die Begrüßung war nicht gerade sehr herzlich, und er verhehlte nicht den Unwillen, in seiner Arbeit gestört worden zu sein. Der Anfang unserer Bekanntschaft war also nicht gerade vielversprechend.

Dann begann unser gemeinsames Wirken. Von Tag zu Tag wurde mir klarer, daß wohl die Schale rauh und spröde war, daß sie aber einen sehr guten Kern enthielt. Mit Rat und Tat stand er als erfahrener Schulmann mir zur Seite und geizte nicht mit seinen wohlgemeinten väterlichen Ratschlägen.

Geboren im Jahre 1883, verbrachte Mathias Vinzens seine Kindheit in Zuoz. Als Seminarist zog er sich ein Fußleiden zu, durch das er zeit seines Lebens behindert war. Die Laufbahn als Lehrer begann er in Scuol, wurde aber bald an die Schule nach La Punt-Chamues-ch berufen, wo er volle vierzig Jahre treu amtete.

Vinzens war ein guter Lehrer und Erzieher; wie andächtig schauten die Kleinen zu ihm hinauf, wenn er sie in das Reich der Märchen entführte. Besonders die Pflege des Gesanges lag ihm am Herzen, und es ist wohl sein Verdienst, wenn zum Beispiel das Adventsingen in La Punt-Chamues-ch in seiner ursprünglichen Form bis zum heutigen Tage erhalten blieb.

In Anetta Denoth fand er eine treubesorgte Lebensgefährtin. Der Ehe entsprossen zwei Kinder. Der Sohn Hans, der Liebling und Stolz des Vaters, wurde in seinen besten Jahren durch einen tragischen Unglücksfall dahingerafft. Das war für Vinzens ein harter Schlag, von dem er sich nie so recht erholen konnte. Wenige Jahre nach seiner Pensionierung im Jahre 1946 stand der betagte Mann am Grabe seiner Lebensgefährtin. Dann wurde es immer stiller um den einsamen Greis, der mit Liebe und Geduld von seiner Enkelin betreut wurde. Gegen Ende August legte er sich eines Abends zum Schlafen hin und entschlummerte ohne Kampf für immer. Der Tod hat einen müden Wanderer erlöst. Lieber Mathias, ruhe in Frieden und die Erde sei dir leicht!

Gion Rudolf Caviezel †

Ganz unerwartet traf uns Mittwoch, den 2. September, die Nachricht vom plötzlichen Hinschiede unseres Kollegen Gion Rudolf Caviezel. Nach Schulschluß verließ er letzten Frühling sein geliebtes Heimatdorf Tomils, um auf der Göscheneralp im Baubüro der Elektro-Watt seine Sommerbeschäftigung aufzunehmen. Wer hätte damals auch nur geahnt, daß er damit seine letzte Arbeitsstätte antreten würde, daß er auf diesem Arbeitsplatz so plötzlich vom Tode ereilt werden sollte. Wie gerne hätten seine Angehörigen, seine Kollegen und Freunde, seine von ihm so geliebten

Kleinen ihm wieder die Hand zum Willkomm gereicht! Doch hat Gott es anders gelenkt; als Toter kehrte er zu uns zurück; wir konnten ihm nur noch die letzte Ehre erweisen.

Gion Rudolf Caviezel wurde im Jahre 1891 zu Tomils geboren, wo er auch die Primarschule besuchte. Nach der Sekundarschule trat er ins Lehrerseminar in Chur ein, um dieses im Jahre 1912, mit dem kantonalen Lehrerpatent ausgestattet, wieder zu verlassen. Zuerst war der Verstorbene während acht Jahren in Schleuis als Lehrer tätig, um nachher die Stelle an der Unterschule in Tomils zu übernehmen. Diesem Arbeitsplatz blieb er bis zu seinem Tode treu. Als während einiger Jahre in Tomils eine Gesamtschule eingeführt wurde, übernahm er dort die Stelle eines Posthalters, trat bei der Zweiteilung der Schule sofort wieder in den Schuldienst und hätte auch für diesen Winter bald wieder seine geliebte Schulstube betreten sollen.

Wenn ein Mann vierzig Jahre sich der Schule widmet, so hat er eine große Lebensaufgabe erfüllt. Der Verstorbene war ein liebender Lehrer; er hatte Liebe zu seinen Kleinen, Liebe zu seinem Berufe, und so konnte der Erfolg nicht ausbleiben. Von Eltern, von seinen einstigen Schülern, von Kollegen, die ihn bei der Schularbeit beobachten durften, wurde er als ein vorzüglicher Lehrer bezeichnet. Zudem gab er den Kleinen wie den Großen in jeder Beziehung ein gutes Beispiel. Wenn solche Männer in einer Gemeinde ins Grab sinken, so versteht es sich, wenn die Trauer groß ist, da man doch weiß, daß es nicht leicht ist, die dadurch entstandene Lücke auszufüllen. Doch auch als Dirigent des Kirchenchors hat er sich während vieler Jahre zur Verfügung gestellt und sein Möglichstes getan, um diesen zu erhalten und zu bilden. Es war darum wirklich angebracht, daß der Kirchenchor Tomils am offenen Grabe ein ergreifendes Lied seinem einstigen Dirigenten zum Abschied sang. – Neben all diesen Aufgaben interessierte sich Lehrer Caviezel aber auch für das Wohlergehen seines Heimatdorfes. So war er während vieler Jahre Mitglied des Gemeinderates, und wer bei ihm Rat suchte, wurde nicht enttäuscht.

Damit ist zum Gedenken an diesen verdienten Schulmann auch an dieser Stelle ein kleines Lebensbild entstanden. Seine Berufstreue in der angestammten Heimat dürfte manchem Kollegen etwas zu sagen haben.

Du lieber Freund und Kollege, ruhe im Frieden des Herrn; wir aber werden deiner stets ehrend gedenken. *... a.*